

Ballett: Die Ballettcompagnie Friedrichs des Großen

1742 gründet Friedrich der Große gleichzeitig mit seiner Hofoper, dem Königlichen Opernhaus Unter den Linden, in Berlin auch eine Ballettcompagnie. Ähnlich wie heutzutage das Ausrichten von Großevents im Sport oder das Aufbauen einer konkurrenzfähigen Profifußballmannschaft, waren die Oper und das Ballett im 18. Jahrhundert vor allem ein Prestigeprojekt. So beschrieb Friedrich der Große die Bedeutung der Kulturpolitik, unter die das damalige Ballett fiel: »Nichts gibt einem Reich mehr Glanz, als wenn die Künste unter seinem Schutz erblühen.«

Zunächst verpflichtete Friedrich der Große internationale Stars, vor allem aus Paris, um sein Ensemble aufzubauen. Die spektakuläre Verpflichtung der Ballerina Barbara Campanini zog damals sogar diplomatische Spannungen nach sich. Mit der Zeit nahm der König jedoch Abstand von weiteren teuren Engagements und gründet eine eigene Ballettschule, damit »Berliner Bürgermädchen für den Tanz abgerichtet werden« und somit auch weniger

ausländische Tänzerinnen und Tänzer kostspielig angeworben werden mussten.

Nachdem das Ballett zuerst nur für Zwischenspiele während der Oper eingesetzt wurde, entwickelt es sich immer mehr zu einem eigenständigen Genre. 1794 fand die erste eigenständige und abendfüllende Ballettaufführung Berlins im Nationaltheater am Gendarmenmarkt statt.



Die Ballerina Barbara Campanini. Bild: Wiki Commons

Mehr zum Thema:

- Rainer Theobald: Noverres Anfänge in Berlin. Zur Geschichte des Balletts an der Hofoper Friedrichs des Großen.
In: Tanzwissenschaft-online. Online unter:
<https://www.deutsches-tanzarchiv.de/index.php?id=451>
- Die Geschichte des Berliner Balletts wird auch auf der
- Website des Berliner Staatsballetts beleuchtet:
<https://www.staatsballett-berlin.de/de/geschichte#q32>

